FA-1-126 Die Zukunft des Landes familiengerecht gestalten

Antragsteller*in: Redaktionsteam LGS

Änderungsantrag zu FA-1

Von Zeile 125 bis 127 einfügen:
Bildung stehen wir bundesweit an der Spitze. Aktuell besuchen 44 Prozent der Unter-Dreijährigen und beinahe 100 Prozent der Über-Dreijährigen eine Kita. Rheinland-Pfalz ist das einzige Flächenland in Deutschland, das den Kindergarten

Von Zeile 144 bis 146 löschen:
an und Inklusion statt Ausgrenzung, das sind unsere Ziele. Kitas sollen daher barrierefrei~~e~~ sein. Je früher Inklusion stattfindet, umso selbstverständlicher gestalten sich das gesellschaftliche Zusammenleben und die erforderliche

Von Zeile 154 bis 156:
Sprachförderung soll mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnen. Erzieher~~I~~*innen nehmen heute eine Schlüsselaufgabe bei der frühkindlichen Bildung war und brauchen dafür Entlastung. Wir wollenen die Möglichkeit

Von Zeile 158 bis 161:
streben wir eine reale Verbesserung an, die sich an den von der Forschung ermittelten Werten der Fachkraft-Kind-Relation orientiert (1 Erzieher~~in~~*in / 3 Kinder unter 3 Jahren bzw. 1 Erzieher~~in~~*in / 10 Kinder über 3 Jahren). Die Aspekte der Beobachtung und Dokumentation, der Freistellung von Leiterinnen und Leitern

Von Zeile 166 bis 167:
Schulgesetzes ausgebaut werden. Kreiselternausschuss und Landeselternausschuss sollen ~~institualisiert~~institutionalisiert werden.

Von Zeile 183 bis 186:
Einbeziehung der Eltern mit den Grundschulen zur Information und Abstimmung ihrer jeweiligen Bildungskonzepte zusammenarbeiten, um Kontinuität in der Bildungskette zu schaffen. Wir wollen ~~das~~, dass Foren des Austauschs der Bildungsstätten KiTa und Grundschule sowie Möglichkeiten der gegenseitigen

Von Zeile 189 bis 190:
Dazu gehört auch ~~das~~, dass Schulentwicklungsplanung und KiTa-Bedarfsplanung als abgestimmtes Konzepte in den Kommunen erarbeitet werden müssen.

Von Zeile 194 bis 196:
kurzfristigen Engpässen sollen insbesondere Kinder von Alleinerziehenden und von Eltern, die beide erwerbstätig sind oder in Ausbildung stehen ~~zu~~, berücksichtigt werden. Betreuende Grundschulen ergänzen das Angebot.

Von Zeile 234 bis 236:
Für junge Menschen mit besonderen erzieherischen Beeinträchtigungen sind sozialpädagogische Hilfen nötig. Dabei ~~ist~~sind auf Heimunterbringungen wenn irgend möglich zu verzichten. Ambulante Maßnahmen, sozialpädagogische Hilfen und

Von Zeile 248 bis 250:
Entscheidend für ein Ende der Hilfe darf nicht der 18. Geburtstag, sondern muss der tatsächliche Bedarf sein. Wir befürworten dabei die „inklusive ~~Lösung~~Lösung". Wir wollen im SGB VII ein einheitliches Rechtssystem für alle Kinder und

Von Zeile 253 bis 257 einfügen:
Zeit ist Geld, aber ohne Geld hilft Eltern Zeit allein natürlich auch nicht. Wir wollen, dass Familien keine finanziellen Nöte haben müssen.[Leerzeichen]Dass etwa jedes zweite Kind in einem Alleinerziehenden-Haushalt und fast jedes fünfte Kind insgesamt in Armut aufwächst oder davon bedroht ist, ist ein gesellschaftspolitischer Skandal. Das deutsche Familienfördersystem ist